Herforder Zeitung
für Stadt und Land
Generalanzeiger für den Kreis Herford

№ 48 — Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich 1,50 Mk.; bei Postbestellung 1,35 Mk. und Bestellgeld. — Montag, 26. Februar — Inserate werden bis spätestens 11 Uhr erbeten. Preis der einspalt. Petitzeile f. Stadt u. Kreis Herford, Deynhausen u. Amt Rehme 12 Pfg., sonst 15 Pfg. — 1912.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Besuch Kaiser Wilhelms in Wien.

Wie in Wien verlautet, dürfte Kaiser Wilhelm gelegentlich seiner Mittelmeerreise Mitte März nach Wien kommen, um Kaiser Franz Joseph einen Besuch abzustatten. Von Wien aus dürfte sich Kaiser Wilhelm nach Pola begeben, um sich auf der „Hohenzollern" nach Korfu einzuschiffen. In Pola soll eine Zusammenkunft mit dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand stattfinden. Einer Berliner Meldung der „Neuen Freien Presse" zufolge sei es nicht ausgeschlossen, daß Kaiser Wilhelm auch an einem Punkte Italiens mit König Viktor Emanuel eine Zusammenkunft haben werde.

Die Präsidentenfrage und die „Nordd. Allg. Zeitung".

Zu der Präsidentenfrage schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." an der Spitze ihres Blattes: „In die letzten Tage der Etatsdebatte des Reichstages spielten noch die Vorgänge bei der Präsidentenwahl hinein. Wenn bisher noch ein Zweifel bestand, inwieweit die Sozialdemokratie zur Anerkennung der Präsidialpflichten bereit wäre, so ist durch die Auseinandersetzung zwischen den Nationalliberalen und den Sozialdemokraten darüber volle Klarheit geschaffen worden. Es hat sich dabei herausgestellt, daß die Sozialdemokratie es ablehnt, die bestehenden Gepflogenheiten gegenüber der Krone zu respektieren.

„Krisengerüchte"

behandelt die „Magdeb. Ztg.". Das eine geht auf den Schatzsekretär Wermuth und ist auch von uns erwähnt worden; das andere bezieht sich auf Herrn v. Kiderlen. „Auch den Leiter unseres auswärtigen Ressorts", heißt es in der „M. Z.", hält man für einen Morituras. Nicht übrigens erst seit heute oder gestern; schon seit manchem Mond. Tatsache ist jedenfalls, daß Herrn v. Kiderlen in der Hofgesellschaft mancher einflußreiche Gegner sitzt, der zuweilen auch eine Gegnerin sein kann. Herr v. Kiderlen ist dem deutschen Volke eine Weile eine Hoffnung gewesen. Er ist es längst nicht mehr. Ohne die Autorität, die auf dem öffentlichen Glauben beruht, ist auf die Dauer kein Staatsamt zu verwalten . . ."

Ueber die nächste Tätigkeit der Wahlprüfungskommission des Reichstags

macht die „Konservative Korrespondenz" folgende Mitteilungen:

„Die Wahlprüfungskommission des Reichstags wird ihre nächste Sitzung zur Behandlung geschäftlicher Fragen am Mittwoch, den 28. Februar abhalten. Es sollen zunächst diejenigen Mandate geprüft werden, bei denen die Abgeordneten mit sehr geringer Mehrheit gewählt worden sind. Es sind das die Abgeordneten Dr. Becker (gewählt in Alzey-Bingen), Koelsch (Natl.), gewählt in Kehl-Offenburg, Kaempf (Fortschritt. Vp.) gewählt in Berlin I und Haupt (Soz.) gewählt in Jerichow I und II.

Von den genannten Abgeordneten wurden Dr. Becker-Sprendlingen mit 2 Stimmen Mehrheit gegen Korell (Fortschr. Vp.), Koelsch mit 8 Stimmen Mehrheit gegen Schüler (Zentr.) Kaempf mit 9 Stimmen Mehrheit gegen Düwell (Soz.) und Haupt mit 7 Stimmen Mehrheit gegen v. Byern (Kons.) gewählt.

Die neuen Dreadnoughts.

Das auf der Danziger Schichauwerft am 3. Juni 1910 vom Stapel gelaufene Linienschiff „Oldenburg" wird nächsten Monat dienstbereit sein und dem ersten deutschen Dreadnoughtgeschwader, dem dann 8 Schiffe dieses großen Typs angehören, zugeteilt werden. Der gesamte Ingenieurstab des Schiffes weilt bereits an Bord. Ein zweiter auf der Schichauwerft als Ersatz „Aegir" hergestellter Dreadnought wird nächstens vom Stapel gelassen werden. Er soll den Namen „König Albert" tragen. Der König von Sachsen hat eine Einladung zu diesem Stapellauf erhalten und angenommen. Er wird die Taufe des neuen Schiffes vollziehen.

Zentrümliche Steuer-Hoffnungen.

Das klerikale „Schlesische Volksblatt" schreibt: „Wir sind auf Grund bester Informationen in der Lage, zu versichern, daß die Erbschaftssteuer sich unter den Regierungsvorlagen nicht befinden wird. Im übrigen sind die Verhandlungen über die Deckungsfrage zwischen den einzelnen Regierungen noch nicht zum Abschluß gelangt, wahrscheinlich ist aber, daß dem Reichstage eine Erhöhung der Wertzuwachs- und Couponsteuer sowie eine Dividendensteuer vorgeschlagen werden wird." Unwahrscheinlich klingt die Kunde nicht; aber ebenso naheliegend ist's, daß hier der Wunsch der Vater des Gedankens ist.

Zur Charakteristik mecklenburgischer Konservativen

wird dem Hansabund folgendes mitgeteilt: Am Eingang eines mecklenburgischen Rittergutes befindet sich folgende Inschrift: „Bettlern, Handwerksburschen und reisenden Kaufleuten ist das Betreten des Hofes verboten." Man würde den Eindruck dieses Verbotes abschwächen, wenn man des längeren die Unbildung, die sich in dem Wortlaut ausspricht, erörtern wollte.

Der Landtag von Schwarzburg-Rudolstadt,

der sich, wie mitgeteilt, ein sozialdemokratisches Präsidium gegeben hat, besteht aus vier durch die Höchstbesteuerten und zwölf durch direkte geheime Wahl auf drei Jahre gewählten Mitgliedern. Von diesen 16 Mandaten besitzen die Sozis seit den letzten Jahren mehr als die Hälfte. Sie wollen jetzt übrigens der Regierung eine Art Ultimatum in Form einer Reihe von Forderungen stellen. Falls diese abgelehnt werden, soll die Genehmigung des Etats für unmöglich und weitere Verhandlungen für zwecklos erklärt werden. Die Regierung scheint aber gleichfalls nicht auf längeres Zusammenarbeiten mit diesem Landtage Wert zu legen. Der Staatsminister, Freiherr von der Recke, empfahl einen Steuerreform-Entwurf der Regierung, welcher mit einer Aenderung des Wahlrechts zugunsten der Höchstbesteuerten in Verbindung steht.

Schwarz-rote Taktlosigkeiten in Elsaß-Lothringen.

In der Sonnabend-Sitzung der Budgetkommission des Landtags beantragten die Sozialdemokraten beim Etat der Finanzen, den Gnadenfonds des Kaisers in Höhe von 100 000 ℳ zu streichen. Es entspann sich eine längere Debatte, weil die Mehrheit ein Kontrollrecht des Parlaments auch für diesen Fonds in Anspruch nahm und forderte, daß eine Unterkommission von vier Mitgliedern die Belege im einzelnen prüfen solle. Die Regierung erklärte, diesem Verlangen nicht stattgeben zu können, da der Fonds als Gnadenfonds nicht auch gleichzeitig der parlamentarischen Kontrolle unterliegen könne. Die Liberalen nahmen das Kontrollrecht im Prinzip in Anspruch, erklärten aber mit Rücksicht auf die Zweckbestimmung des Fonds aus Gründen des parlamentarischen Taktes auf seine Ausführung zu verzichten und wiesen darauf hin, daß auch der aus demokratischen Wahlen hervorgegangene Reichstag für den entsprechenden Fonds in Höhe von drei Millionen Mark das Kontrollrecht nie beansprucht habe. Es müsse diese Forderung von dem Kaiser als eine Brüskierung empfunden werden, zu der die Liberalen nie die Hand reichen könnten. Gegen die Stimmen der Liberalen wurde dieser Fonds von den mit dem Zentrum verbündeten Sozialdemokraten gestrichen.

Der Hansabund

teilt mit: Die Behauptung von bevorstehenden Veränderungen in der Geschäftsführung des Hansabundes taucht neuerdings in der Presse in etwas veränderter Form auf. Wir wiederholen demgegenüber die Mitteilung, daß Herr Oberbürgermeister Knobloch gegenwärtig einen längeren Urlaub angetreten hat, weil seine Gesundheit unter den Anstrengungen des Wahlkampfes gelitten hat. Alle weitergehenden Darstellungen sind völlig unzutreffend.

Die treuesten Reichstagswahlkreise.

Bei den jüngsten Reichstagswahlen ging in einer außergewöhnlich großen Zahl von Wahlkreisen das Mandat von der einen Partei an eine andere über. Die Zahl der Wahlkreise, die seit 1871 stets von derselben Partei vertreten werden, ist abermals zurückgegangen. Im ganzen gibt es, der „Köln. Volksztg." zufolge, jetzt nur noch 68 Wahlkreise, die seit 1871 ohne Unterbrechung im Besitze derselben Partei blieben. Von diesen Wahlkreisen sind nicht weniger als 50 im Besitz des Zentrums. Die Konservativen konnten nur drei Mandate behaupten, nämlich Pr. Holland-Mohrungen, Anklam, Demmin und Naugard-Regenwalde. Die Dänen besaßen das Mandat von Hadersleben-Sonderburg seit 1871 ohne Unterbrechung. Nicht weniger als 12 Mandate konten die Polen bei allen Wahlen behaupten. Die Freisinnigen besitzen von den 1871 eroberten Sitzen nur noch Berlin I. Von den 1871 von den Nationalliberalen eroberten Wahlkreisen blieb nur Worms-Heppenheim der Partei treu, wozu aber zu bemerken ist, daß der derzeitige Vertreter des Bezirks, v. Heyl, der nationalliberalen Fraktion nicht angehört. Nur ein Abgeordneter vertritt von 1871 bis heute ein und denselben Wahlkreis. Es ist der Vertretr von Rastatt-Baden, Zentrumsabgeordneter Dr. Xaver Lender.

Frankreich.

Der französische Staat hat eine Insel verkauft.

Die in der Nähe des Hafens von Toulon gelegene, dem Staate gehörige Insel Porquerolles wurde von einem Pariser Rentner, namens Fournier, bei der öffentlichen Versteigerung für 1 100 000 Franken gekauft. Die Versteigerung war sowohl in der Presse wie in parlamentarischen Kreisen stark kritisiert worden, da das Gerücht verbreitet war, daß unter den Kauflustigen sich auch Ausländer (Deutsche natürlich) befänden, die diese angeblich strategisch sehr wichtige Insel durch Vermittlung von Strohmännern ankaufen wollten. Wie die Blätter melden, ist Fournier ein Franzose, der als Bergwerksingenieur in Mexiko ein riesiges Vermögen erworben hat.

Britisches Reich.

Der englische Kohlenzwist.

Die vom Premierminister Asquith zur Beilegung der Krisis in der Kohlenindustrie eingeleiteten Einigungsverhandlungen sollen heute fortgesetzt werden.

London, 25. Febr. Man kann die Lage dahin zusammenfassen, daß der Ausbruch des Streiks in den Montanbezirken von Wales sicher, in allen anderen englischen Kohlenrevieren aber zweifelhaft ist. Die englische Industrie sieht der Bewegung nunmehr ruhiger entgegen, da umfassende Vorkehrungen getroffen sind, so daß der ärgsten Kohlennot jederzeit abgeholfen werden kann. Man nimmt aber an, daß die Bergleute kaum länger als drei bis vier Wochen im Ausstande verharren werden.

Paris, 21. Febr. Angesichts des drohenden englischen Kohlenstreiks machten die französischen Bahnen erhebliche Abschlüsse mit deutschen und belgischen Kohlenzechen bei sofortiger Lieferzeit.

Amerika.

Der amerikanische Präsident für Vermehrung der Rüstungen.

In einer der „Friedens"versammlung der Flottenliga hielt der Präsident Taft eine Ansprache, in der er erklärte, er sei für den Bau zweier neuen Schlachtschiffe in diesem Jahre und werde einen entsprechenden Gesetzentwurf unterzeichnen. Er versicherte weiter, daß er für eine tüchtige und starke Flotte eintrete, die die amerikanische Nation instand setze, ihre Stellung zu wahren und ihren berechtigten Forderungen bei andern Ländern Achtung zu verschaffen. Er halte die Zeit, bei den Flottenausgaben zu sparen, erst dann für gekommen, wenn der Krieg abgeschafft sei. Man solle sich nach der Lage richten; das Land lasse Vorsicht und gesunden Menschenverstand vermissen, wenn es in dieser Hinsicht versage.

Der Bürgerkrieg in Mexiko.

Austin (Texas), 25. Febr. Die American Smelting and Refining Company hat in Washington Beschwerde erhoben, weil ihre Anlagen in Araroo von mexikanischen Aufständischen zerstört worden sind.

Aus El Paso wird gemeldet, General Orozco habe die Führung der Revolution und die vorläufige Präsidentschaft von Mexiko übernommen. Vielfach wird die baldige Abdankung Maderos erwartet.

Terreon (Mexiko), 25. Febr. Die Zahl der in der Schlacht bei San Pedro am 19. d. M. getöteten Aufständischen, die von den Regierungstruppen in einen Engpaß gelockt wurden, beträgt 257, während die Bundestruppen nur 11 Tote hatten. Bei dem Kampf sind auch mehrere Frauen und Kinder getötet worden.

Eine Verschärfung des Tripoliskrieges.

Gleichzeitig mit der Annahme der Annexion in der italienischen Kammer haben italienische Kriegsschiffe einen neuen Vorstoß gemacht, und zwar gegen die an der syrischen Küste gelegenen Hafenstadt Beirut. Darüber wird berichtet:

Beirut, 24. Febr. Die italienischen Kreuzer „Volturno" und „Garibaldi" verlangten heute die sofortige Uebergabe der türkischen Kanonenboote im hiesigen Hafen, brachten jedoch, ehe der Gouverneur Zeit hatte, über die Angelegenheit zu verhandeln, die Fahrzeuge zum Sinken. Das Zollhaus und andere Gebäude am Hafen wurden beschädigt und 60 Personen getötet. Unter der Bevölkerung ist eine Panik ausgebrochen; sie flüchtet nach dem Libanon.

Konstantinopel, 24. Febr. Zwei italienische Panzerkreuzer erschienen gestern im Hafen von Beirut, schossen eine dort ankernde türkische Panzerkorvette in den Grund und dampften dann wieder ab. Als das italienische Geschwader im Hafen sichtbar wurde, stürmte die Bevölkerung in der Vermutung, daß die Italiener eine Landung unternehmen würden, die Waffendepots, um sich auszurüsten. Der Energie des Walis gelang es, die Ruhe herzustellen und die Bevölkerung zu einer besonnenen Haltung zu bewegen. Heute früh erschienen die beiden italienischen Panzerkreuzer wieder im Beiruter Hafen und begannen das Bombardement der Stadt. Der Regierungskonak wurde zusammengeschossen. Der Telegraph funktionierte bis zum Mittag, seitdem blieben Telegramme aus Beirut aus. Der Völkerrechtsbruch, welchen die Italiener durch die Beschießung von Beirut begingen, findet bei der Pforte vorläufig eine ruhige Beurteilung; eine weniger ruhige Auffassung dürfte ihr in diplomatischen Kreisen bevorstehen.

Albumblätter.

Tu deinem Bauche nichts zu gut,
Es ist ein undankbarer Gast:
Wer ihm am meisten gütlich tut,
Dem fällt am meisten er zur Last.

Zum Pflugeisen.

Roman von M. PriggeBrook.

(13. Fortsetzung.)

Jakob Ehlers ließ sich das Kursbuch bringen.

Eine Stunde später saßen zwei schwarzgekleidete Damen in einem Abteil und fuhren nach Eberbach. Der Wagen des Amtsrats hielt an der Station. Der Kutscher kannte die Damen. Ohne erst ihre Aufforderung abzuwarten, erzählte er:

„Wir waren bei der Heuernte am Heck bei den Erlen. Bis neun Uhr hatten wir die halbe Breite herein. Herr Amtsrat half selbst beim Aufladen, daß alles fix ging. Auf einmal geht er hinter die Erlen. Die Leute denken, er nimmt 'nen Schluck, das Frühstück stand schon fertig. Da hören wir ihn plötzlich stöhnen. Ich springe hinter den Busch, der Adams mit mir. Der Herr liegt an der Erde auf dem Gesicht. Wir haben ihn gleich umgedreht, er war schon tot. Gottlob hat er nichts ausgestanden, im Handumdrehen war alles vorbei."

Luise trocknete ihre Augen. „Wo habt Ihr ihn hingebracht?"

„Wir schrauvten das Brett vom Wagen. Ihrer vier trugen ihn heim. Im Hause hatte uns keiner kommen sehen, die Mamsell half uns im Schlafzimmer, da kam gerade das Fräulein dazu.

Himmelherrgott, hat die angegeben, das vergeß ich mein Lebtag nicht. Auf ihr Geschrei kam dann die Frau gelaufen, die hat sich mehr in der Gewalt. Sie hat zum Doktor geschickt, die Briefe geschrieben; mit denen bin ich losgeprescht und heute schon seit zwölfen an der Bahn."

Die Damen bestiegen den Wagen, der Bursche erkletterte den Bock, und fort ging die Fahrt, dem Hause zu, in das der Tod seinen Einzug gehalten.

Die junge Witwe empfing die Angekommenen an der Haustür. Sie war schwarz gekleidet, schien aber leidlich gefaßt. Ihr jüngstes Kind, ein dreijähriges Mädchen, verbarg sich hinter ihren Röcken, die Buben, sechs- und siebenjährig, drückten sich scheu in die Ecken.

„Wo ist Erna?" fragte Luise, nachdem sie die Schwägerin umarmt und ihr einige tröstende Worte gesagt.

Martha Kern schüttelte unzufrieden den Kopf.

„Sie hat sich eingeschlossen und will niemand sehen. Das Mädel stellt sich an, wie verrückt. Wenn Karl dadurch wieder lebendig würde? . . . Dem Unglück muß man ins Gesicht sehen, schloß sie tapfer.

Rosemarie mochte die Frau nicht sprechen hören. Ihr heißes Mitgefühl schwand angesichts ihrer Fassung. Dafür wandte sie ihre Teilnahme Erna zu, die ihrer zu bedürfen schien. Sie überließ Luise der Schwägerin und schlüpfte über den weiten Flur in Ernas Stübchen. Die Tür war verschlossen.

„Ich bin's, Rosemarie," rief sie bewegt.

Erna öffnete und stand, ein Bild hilflosen Jammers, vor ihr. Mit einem Wehlaut sank sie an Rosemaries Brust und schluchzte fassungslos: „Wenn ich doch auch sterben könnte!"

Die Freundin ließ sie ausweinen. Sie wußte, daß Trostesworte zur unrechten Zeit den Schmerz nur verschärfen; der mußte sein Recht haben. Endlich kam das junge Mädchen zu sich.

„Verstehst du, warum er sterben mußte?" fragte sie erregt. „Er, der uns allen so nötig war! Er ist nie krank gewesen, hat nie an den Tod gedacht. Und nun muß er von den Kindern fort, von mir, die ihn über alles liebte. Ich wäre sonst längst nicht mehr hier."

„Fühlst du dich denn nicht glücklich zu Hause?" fragte Rosemarie das junge Mädchen sanft.

„Ich war glücklich, weil er mich brauchte, weil er mir sagte, ich sei sein Sonnenschein. Daß Sonne ihre Schatten hat, verschwieg ich; es hätte ihn geschmerzt. Er hat mich lieb gehabt." Sie schauerte zusammen, der Schmerz übermannte sie.

„Du kannst deiner Mutter und den Kindern viel sein," versuchte Rosemarie zu trösten.

„Mama ist stärker als ich. Sie hat gleich an alles denken können. Die Kinder sind zu jung, um den Vater zu vermissen, Fritz auch zu oberflächlich dazu. Nur Margot tut mir leid. Sie wird mich vermissen."

„Dich vermissen, Kind? Denkst du denn daran, fortzugehen?"

Erna nickte energisch.

„Wenn Vater begraben ist, bleibe ich keine Stunde mehr hier, Mama braucht mich nicht. Im Grunde bin ich ihr so gleichgiltig, wie sie mir. Wir zwei haben uns nichts zu sagen."

„Das hast du uns verschweigen können, Tante Lu und mir?"

Luise trat, von der Schwägerin geführt, eben ein.

„Daß wir uns so wiedersehen müssen!" schluchzte sie, Erna umarmend.

Erna, Kind, die Trauerhüte sind da. Wenn du deinen aufprobieren willst —"

Martha Kern wandte sich.

„Ich danke, ich nehme ihn unbesehen," antwortete das Mädchen schroff.

Rosemarie begriff sie plötzlich. Still nahm sie sich vor, ihr zur Seite zu stehen.

* * *

Nach dem Begräbnis, zu dem die in der Nähe wohnenden Besitzer mit ihren Frauen kamen, trat das Alltagsleben in seine Rechte.

Die Witwe schaltete auf dem Hofe und ließ nichts außer acht, obschon sie wußte, daß sie dem Nachfolger ihres Mannes weichen mußte, sobald die Kammer ihn bestätigte und das Gnadenquartal um war.

Der größte Teil des vorhandenen Vermögens gehörte Erna. Für Martha und ihre Kinder blieb eben so viel, daß sie in einer kleinen Stadt notdürftig leben konnten. Im Stillen bedauerte die junge Frau, daß sie dem Mädchen nicht mehr entgegengekommen. Jetzt war es zu spät.

Erna hatte erklärt, die Einladung der Tanten, zu ihnen ins Pflugeisen überzusiedeln, annehmen zu wollen. Dagegen bot sie der Mutter an, die Geschwister zu unterstützen, solange deren Erziehung größere Opfer fordere. Martha war nicht in der Lage, das großmütige Anerbieten auszuschlagen, obschon sie dem Mädchen eigentlich zürnte. Sie hätte sie lieber mit in die Kreisstadt genommen, in der sie mit Hilfe eines Bruders, der als Assessor am dortigen Amtsgericht arbeitete ein kleines Haus zu mieten beabsichtigte. Durch den ihr bekannten Direktor der dortigen Realschule hoffte sie Pensionäre zu bekommen, die sie zusammen mit ihren Knaben erzog.

Gegen ihren Plan fand niemand etwas einzuwenden. Erna zumal fühlte sich erleichtert. Durch das Opfer, das sie der Mutter und ihren Geschwistern brachte, wurde sie frei, mit Rosemarie zu gehen, an die sie sich in diesen Tagen wieder innig anschloß. Ihr war, sie finde im Pflugeisen eine zweite Heimat.

Langsam vernarbte die Wunde, die der Verlust des Vaters dem Herzen der Tochter geschlagen. Erna lebte auf, die Jugend forderte ihr Recht.

Als die Weihnachtsglocken das Fest einläuteten, und im Prunksaal des alten Hauses der Christbaum leuchtete, unter dessen Zweigen Rosemarie dem Liebling verschwenderisch aufgebaut, fand sie wieder ihr altes Kinderlächeln und flog den Tanten dankbar um den Hals.

„Wie gut ihr zu mir seid," sagte sie glücklich. „Wenn ich's euch nur vergelten kann!"

Rosemarie lächelte.

Sie hätte es schon gewußt, aber noch war es nicht Zeit, an diese Dinge zu rühren.

Von Mutter und Geschwistern hatte Erna gute Nachrichten. Mit der ihr eigenen Energie meisterte Martha Kern ihr Schicksal.

Ihr Aeltester, Fritz, besuchte Michaelis die Vorschule, zwei seiner Spielgefährten aus Eberbach, der Pastors- und der Inspektorssohn, waren ihm nachgefolgt. Frau Kern fühlte ihren Platz als Erzieherin der vier wilden Buben vortrefflich aus, zu Ostern sollte sie weitere Pfleglinge erhalten. Der Schuldirektor interessierte sich für die künftige Pension. Margot, das Nesthäkchen, vermisse die Schwester, sie frage täglich, wann Erna wiederkomme, schrieb ihre Mutter.

Gerührt, hatte die große Schwester eingekauft und zu Weihnachten den Kindern so reichlich beschert, daß sie den Unterschied zwischen einst und jetzt nicht empfanden. Frau Martha ergab sich darin, daß Erna im Pflugeisen blieb. Sie war zufrieden, daß das Mädchen die kleinen Geschwister nicht vergaß, und fühlte sich eigentlich erleichtert, seit Ernas traurige Augen ihr nicht überallhin folgten. Sie war ihr herzlich unbequem, drum war's besser so.

Im Pflugeisen fühlte das Mädchen sich glücklich, sie sah in Rosemarie ihr Ideal. Nur daß sie so manche Tagesstunde missen mußte, wenn sie im Kontor saß, begriff Erna nicht. Die Tante war reich genug, sich einen Prokuristen zu halten, warum arbeitete sie lieber selbst, was in der Stadt keine Dame tat?

„Wer hat dich nur all diese gräßlichen Dinge gelehrt, Mu?" fragte sie eines Tages nach einem Blick auf die Zahlenkolonnen des Hauptbuches.

„Die Not der Zeit und meines Bruders Weigerung, die Stelle einzunehmen, an der seit Jahrhunderten ein Sebald stand," antwortete Rosemarie.

„Meinst du, daß er immer auf Reisen bleibt?" erkundigte Erna sich.

„Ich hoffe nicht. Er hat noch einiges andere zu tun, will er in seiner Wissenschaft fortschreiten. Zunächst, denke ich, kommt er für lange Zeit heim, wenn seine Reise beendet; er muß doch die Ergebnisse sammeln, das kann er nirgends besser, als bei uns."

(Fortsetzung folgt.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

22. Sitzung, Sonnabend, 24. Februar.

Am Ministertisch: Dr. Beseler.

Die zweite Beratung

des Justizetats

wird fortgesetzt beim Titel „Kanzlisten".

Auf Antrag des Berichterstatters scheidet die Frage der etatsmäßigen Anstellung der Kanzlisten aus der Besprechung aus, bis der entsprechende Bericht der Petitionskommission vorliegt.

Abg. Mathis (ntl.) bespricht die Lage der Kanzlisten. Er begrüßt es, daß die etatsmäßigen Kanzlistenstellen auch in diesem Jahre wieder vermehrt werden. Die Arbeitslast dieser Beamten sei recht beträchtlich.

Abg. Driuenberg (Z.): Die Aufwendungen für das Kanzleipersonal steigen ständig. Und doch ist die Frage nicht abzuweisen, ob nicht eine andere, weniger kostspielige Organisation des Kanzleiwesens möglich ist. Daneben könnte an Schreibwerk erheblich gespart werden. Besserung ist hier aber nur bei völliger Umgestaltung denkbar.

Präs. Frhr. v. Erffa bittet die nachfolgenden Redner, sich kurz zu fassen, da noch 30 Abgeordnete zum Justizetat sprechen wollen. Er müßte sonst eine Abendsitzung vorschlagen.

Abg. Runze (Vp.) verlangt eine Funktionszulage von 300 ℳ für die Kanzlei-Inspektoren an den Land- und Amtsgerichten. Sie würde nur deren besonderer Arbeitslast entsprechen.

Beim Titel „Gerichtsvollzieher" beklagt

Abg. D. Runze (Vp.) die Lage der Hilfsgerichtsvollzieher,

Abg. Delius (Vp.) die ungleichmäßige Beschäftigung der Gerichtsvollzieher, von denen ein Teil überlastet ist, während die Gerichtsvollzieher eines benachbarten Bezirks nichts zu tun haben.

Abg. Dr. Schmitt (Düsseldorf, Z.): Der schwere Dienst der Gefangenenaufseher sollte höher entlohnt werden. Vielleicht versucht es der Minister auch einmal mit Gefängnisschulen.

Geheimrat Plaschke: Der Dienst der Gefängnisbeamten ist allerdings bedeutend verantwortungsvoller und anstrengender als der anderer Beamten. Wenn man aber bei einer Kategorie aufzubessern anfängt, so ist gar nicht abzusehen, wieviele andere dann noch mit gleichem Recht dasselbe verlangen würden. Auch die Frage der Gefängnisschulen ist von zwei Seiten zu betrachten. Wir haben es zunächst damit versucht, überzählige Beamte in den größeren Gefängnissen einzustellen und sie so sachgemäß zu schulen.

Abg. Haarmann (ntl.) tritt für Gleichstellung der Gefangenenaufseher mit den Schutzleuten und Wachtmeistern ein. Der Dienst dieser Beamten fordere nicht allein handfeste, sondern auch charakterfeste Männer, an die alle möglichen Versuchungen herantreten.

Abg. Dr. Schepp (Vp.): In den Gehaltsverhältnissen der Gefängnisbeamten sind offenkundig Verschlechterungen eingetreten. Für die Hilfsgerichtsdiener sollte ein geregeltes Dienst- und Anstellungsverhältnis mit Erholungsurlaub usw. geschaffen werden.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) meint, daß die Verteuerung der Lebensmittel an sich schon eine Gehaltserhöhung bedinge.

Abg. Witzmann (ntl.) regt an, die Dienstaufwandsentschädigung der Gerichtsvollzieher in eine pensionsfähige Zulage umzuwandeln.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) fordert Teuerungszulagen für die Hilfsgerichtsdiener und greift, als Geheimrat Fritze auf die Erklärung des Finanzministers über den Unterstützungsfonds Bezug nimmt, die Justizverwaltung heftig an: sie haben kein Wohlwollen für die Unterbeamten. Diese würden dadurch gezwungen, sich an die Oeffentlichkeit zu wenden.

Minister Dr. Beseler: Die Beamten sind selbst vollkommen überzeugt, daß die Staatsregierung ihren Wünschen durchaus wohlwollend gegenübersteht und sie nach Möglichkeit auch zu erfüllen bestrebt ist. Der Abg. Liebknecht beliebt es, andauernd Angriffe auf die Justizverwaltung zu richten, er glaubt, sie damit zu ermüden. Ein Vergnügen ist es jedenfalls nicht, auf jede seiner Behauptungen zu antworten.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) spricht noch zu den weiteren Titeln.

Abg. Hammer (k.) bringt Beschwerden von 60 Buchbindermeistern vor, denen die Arbeiten an Land- und Amtsgerichten entzogen sind, da die betreffenden Arbeiten jetzt in den Gefängnissen hergestellt werden.

Geheimrat Plaschke erwidert, daß die Buchbinderinnungen wiederholt um Vorlage des Materials gebeten worden sind, daß sie es aber erst kürzlich herausgegeben haben. Das Material unterliege jetzt der Prüfung.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) bemängelt, daß die Gerichte bei Auferlegung der Gerichtskosten auf die Staatskasse zu fiskalisch vorgehen. Er rügt weiter, daß im Falle Hermann, dessen Totschläger noch immer nicht ermittelt sei, die Justizverwaltung nicht alles zur Ergreifung des Täters aufgeboten habe. Man hätte aus dem Falle Biewald lernen sollen. In der Beamtenschaft dürfe nicht der Gedanke aufkommen, daß nichts geschehe, um schuldige Beamte ausfindig zu machen.

Geheimrat Dr. Frenken: Die Behauptung, die Staatsanwaltschaft hätte geflissentlich den Mörder des Hermann nicht finden wollen, ist bereits von den Gerichten geprüft und als frivol bezeichnet worden. Wenn Herr Liebknecht einen Weg weiß, wie die etwaigen Schuldigen zu finden sind, so möge er ihn uns zeigen. Richtig ist, daß die Staatsanwaltschaft keine Belohnung für die Ergreifung des Totschlägers ausgesetzt hat. Das ist aber von anderer Seite geschehen, und zwar mit völlig negativem Erfolg.

Abg. Wodarz (Z.) bittet die Justizverwaltung um eine etwas liberalere Handhabung des Reisekostengesetzes. Die Reisekosten sollten so bemessen werden, daß den Beamten eher ein kleiner Verdienst bleibt, als daß sie eine Zubuße geben müssen.

Das Ordinarium wird erledigt. Bei den einmaligen Ausgaben bittet

Abg. Gyßling (Vp.), die räumliche Trennung zwischen den Zivil- und Strafabteilungen in Königsberg, die provisorisch in Aussicht genommen sei, nicht etwa dauernd zu machen. Solche räumliche Trennung führe nur zur Ausbildung von Verteidiger-Spezialisten.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß sich die räumliche Vereinigung der Königsberger Straf- und Zivilabteilungen hoffentlich bald verwirklichen läßt.

Abg. Heine (ntl.) bittet um baldigen Neubau für das Land- und Amtsgericht in Göttingen.

Abg. Dr. Koenig (Z.) vermißt auch in diesem Jahre wieder eine Summe im Etat für den Neubau des Landgerichtsgebäudes in Krefeld. Die Verwaltung habe seinerzeit versprochen, binnen drei Jahren mit dem Bau zu beginnen, habe das aber nicht gehalten.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß die Justizverwaltung es sich angelegen sein lassen wird, die Sache zu fördern.

Damit ist die Beratung des Justizetats erledigt.

Die westfälischen Doppelschachtanlagen und die Kohlenschiffahrt oberrheinwärts.

In der zweiten Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Bewilligung weiterer Mittel zum Ausbau der neuen staatlichen Doppelschachtanlagen in Westfalen, sowie von Mitteln zur Beteiligung des Staates an den Aktiengesellschaften Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft in Köln und Mannheimer Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft in Mannheim erstattet

Abg. Hirsch-Essen (ntl.) eingehenden Bericht über die Verhandlungen der Budgetkommission. Die Kommission hat mit Rücksicht auf die Erklärungen des Ministers und auf die Sachlage manche Bedenken zurückgestellt und empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Abg. Dr. v. Brüning (k.): Wir fürchteten Nachforderungen für die Doppelschächte und befürchteten auch einen ersten Schritt zur Verstaatlichung der Rheinschiffahrt. Diese Bedenken haben wir aber fallen lassen.

Die Abgg. Brust (Z.) und Verster (fk.) stimmen gleichfalls zu.

Abg. Ehlers (Vp.) tritt gleichfalls für die Vorlage ein. Für seine Person vertritt er den Standpunkt, daß der Staat überhaupt bei dem Zuwachs der Wirtschaft zu erwerbswirtschaftlichen Unternehmungen übergehen muß und sich nicht auf Steuereinnahmen beschränken kann.

Abg. Macco (ntl.): Im zweiten Teil der Vorlage sehe ich und ein Teil meiner Freunde einen Eingriff des Staates in die Binnenschiffahrt und Spedition. Die Zukunft wird nicht eine Vereinfachung, sondern eine Erschwerung des Geschäfts bringen. Das Versprechen eines Ministers hat für mich gar einen Wert. Was hat man uns nicht bei der Eisenbahnverstaatlichung alles versprochen! Meine Fraktion gibt die Abstimmung frei.

Handelsminister Sydow verwahrt die Regierung gegen den Vorwurf, die Partikulierschiffer benachteiligen zu wollen; das Gegenteil sei der Fall.

Die Vorlage wird in zweiter Lesung angenommen.

Montag, 11 Uhr: Etat für Handel und Gewerbe.

Die italienische Kammer und die deutsche Sozialdemokratie.

Die Begeisterung, mit der die italienische Kammer das Dekret über die Einverleibung Tripolitaniens aufgenommen hat, veranlaßt den „Vorwärts", von einem „imperialistischen Haschischrausch" der bürgerlichen Parteien zu sprechen. Und aus dem Jubel der Kammer über die Taten von Italiens Heer und Flotte schließt das sozialdemokratische Zentralorgan, daß den bürgerlichen Politikern „klares Denken" abhanden gekommen sei. Diese Kritik muß angesichts der dem „Vorwärts" nicht unbekannten Kammerverhandlungen um so schärfer zurückgewiesen werden, je klarer die Tendenz ist, die aus ihr spricht: Letztere nämlich ist offenbar darauf gerichtet, die deutschen „Genossen" von der Tatsache abzulenken, daß die Sozialdemokratie Italiens, obwohl sie größtenteils gegen das Einverleibungsdekret stimmte, doch erklärtermaßen einer nationalen Haltung sich befleißigen wollte. Hat „Genosse" Ferri unmittelbar für die Gültigkeit des Dekrets gestimmt, so beweist die Rede des Sozialistenführers Bissolati, wie sehr die italienische Sozialdemokratie von der antinationalen Richtung der deutschen entfernt ist. Bissolatis Huldigung vor Italiens Heer und Flotte, seine Erklärung, daß die sozialistische Partei von den Gefühlen der ganzen Nation sich nicht trennen dürfe, der Regierung in diesem feierlichen Augenblick keine Schwierigkeiten schaffen, die türkischen Hoffnungen auf ihre Opposition enttäuschen wolle —, läßt die nationale Empfindung der italienischen „Genossen" auf das unzweideutigste erkennen. Wenn der „Vorwärts" trotzdem den Eindruck hervorruft, als ob nur die bürgerlichen Parteien der Kammer von kriegerischer Begeisterung erfüllt seien, so geschieht es selbstverständlich in der Absicht, seine Leser nicht merken zu lassen, wie wenig die antinationale Haltung der deutschen Sozialdemokratie Gemeingut des internationalen Sozialismus ist. Eine derartige Fälschung der Zeitgeschichte durch das Zentralorgan einer Partei, die im Reichstage 110 Mitglieder zählt, ist ein weiteres Zeichen dafür, daß in der Parteileitung der Radikalismus unverändert Trumpf ist.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Massenerkrankungen in der Potsdamer Unteroffizierschule. Das Kommando der Potsdamer Unteroffizierschule teilt mit: Bei der Unteroffiziersschule in Potsdam sind im Laufe des Freitagnachmittags und in der Nacht etwa 180 Mann unter den Erscheinungen eines fieberhaften Magen- und Darmkatarrhs plötzlich erkrankt. Eine Ursache für die Erkrankung hat sich bisher noch nicht feststellen lassen. Es wird angenommen, daß die Veranlassung in der Mittagskost vom Donnerstag, den 22. d. M., zu suchen ist. Die sofort eingeleitete bakteriologische Untersuchung bewegt sich in dieser Richtung. Das Befinden der in der Kaserne Untergebrachten ist trotz zum Teil hoher Fieberbewegung durchweg ein gutes. Da im Laufe des Sonnabends nur vereinzelte Fälle hinzugekommen sind, ist anzunehmen, daß die Krankheit zum Stillstand gekommen ist. Lazarettaufnahme war in keinem Falle erforderlich.

Familientragödie. In ihrer Wohnung hat die 41jährige Drechslersehefrau Liebe in Leipzig ihre beiden neun- und siebenjährigen Söhne und dann sich selbst erschossen. Die Ursache ist unbekannt.

Abweisung der Revision. In der Revisionsverhandlung des Rittergutsbesitzers Arthur Becker, der wegen Beleidigung des Landrats des Kreises Grimmen, v. Maltzahn, am 20. Oktober vorigen Jahres vom Landgericht Stettin zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, erkannte das Reichsgericht auf Verwerfung der Revision des Angeklagten.

Millionenstiftung eines deutschen Auswanderers. Der frühere Einwohner von Michelsdorf bei Landeshut in Schlesien, Franz Weyrich, hat seiner Heimatgemeinde nicht weniger als fünf Millionen Mark testamentarisch vermacht. Er war vor Jahrzehnten ausgewandert und ist in Amerika durch glückliche Spekulationen schnell zum reichen Manne geworden.

Tübingen, 24. Febr. Der verstorbene Kreisgerichtsrat Freiherr von Breitschwerdt hat der hiesigen Universität zur Vergebung an württembergische Juristen evangelischer Konfession eine Stiftung von 250 000 ℳ hinterlassen.

Eine neue Berliner Ausstellung.

Berlin, 24. Febr. In den Ausstellungshallen am Zoologischen Garten wurde heute vormittag die Ausstellung „Die Frau in Haus und in Beruf" in Anwesenheit der Kaiserin feierlichst eröffnet.

Unterschlagung bei einer landwirtschaftlichen Genossenschaftskasse.

Coburg, 24. Februar. Der Getreidehändler Just, der Leiter der landwirtschaftlichen Genossenschaftskasse, der große Betrügereien verübt hatte und dann geflüchtet ist, hat, wie jetzt feststeht, die Kasse um rund 603.000 Mark geschädigt. Kaum 30 Prozent der Forderungen dürften gedeckt werden. Nach Ansicht des Konkurverwalters hat Just die Summe nicht etwa, wie man zuerst annahm, verspekuliert, sondern angesammelt und bis zu seiner Flucht aufbewahrt.

Ein Fluchtversuch des englischen Spions Brandon.

Essen, 24. Febr. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" hält ihre Angaben über den Fluchtversuch des englischen Spions Brandon in Wesel gegenüber dem Dementi der Kommandantur vollkommen aufrecht. Die Vorgänge sind in Wesel bekannt und namentlich sind sämtliche zur Zeit des Fluchtversuchs des Spions auf der Wache anwesenden Soldaten unterrichtet. Der Fluchtversuch geschah in einer dunklen, stürmischen Nacht. Der auf Posten stehende Soldat brachte den Spion nach der Wachtstube, wo er dem Wachhabenden überwiesen wurde. Die Wache war erst nach der Flucht des Hauptmanns Lux in Glatz eingerichtet worden. Auch das Gitter vor dem Fenster des Brandon war erst nach dieser Flucht angebracht worden.

Der Frost in Rußland.

Petersburg, 24. Febr. Bei einem Schneesturm im Gouvernement Omsk sind 222 Menschen erfroren.

Massengiftmord in einem Kinderkrankenhause. In einem Kinderkrankenhause in Newyork waren innerhalb dreier Tage sieben Kinder unter Vergiftungserscheinungen gestorben und fünf erkrankt. Man stand zunächst vor einem Rätsel. Die von der Polizei sofort angestellten Ermittlungen ergaben indes bald, daß eine noch nicht lange im Krankenhaus tätige Pflegerin sich in einer nahegelegenen Apotheke Gift beschafft und es den Kindern in die Speisen getan hatte. Man glaubt, daß sie geisteskrank ist und hat sie zur Beobachtung in eine Irrenanstalt überwiesen.

Neueste Nachrichten.

(Telegramme.)

Der Großherzog von Luxemburg †.

Luxemburg, 26. Febr. Großherzog Wilhelm Alexander von Luxemburg ist gestern abend 7 Uhr im Alter von 60 Jahren gestorben. Mit ihm stirbt das Haus Nassau im Mannesstamme aus. Nach dem neuen Luxemburgischen Hausstatut von 1907 hat seine Tochter Marie Adelheid die nächste Anwartschaft auf den Thron. Da die Thronfolgerin erst im Juni d. J. 18 Jahre alt wird, übernimmt zunächst die Mutter die Regentschaft.

Das Braunschweigische Regentenpaar in Moskau.

Moskau, 24. Febr. Der Herzog-Regent von Braunschweig mit Gemahlin besuchten heute das Sergius-Kloster. Der Metropolit segnete das Herzogpaar und verrichtete in ihrer Gegenwart ein Gebet und hielt darauf eine kurze Ansprache, die der Gouverneur von Moskau ins Deutsche übersetzte. Der Herzog und die Herzogin wurden in die inneren Gemächer des Metropoliten geführt und bewirtet. Abends findet die Rückreise nach Petersburg statt.

Niederlage der Franzosen in Marokko.

London, 24. Februar. „Daily Telegraph" berichtet aus Madrid: Meldungen aus Mogador melden einen blutigen Kampf, der unweit von El Adrar zwischen französischen Truppen und Marokkanern stattgefunden hat. Französischerseits war versucht worden, von den Nomadenstämmen in dieser Gegend Steuern zu erheben, wogegen sich aber mehrere einflußreiche Stammführer mit allen Kräften widersetzten. Sie wurden mit ernsten Strafen bedroht, was sie veranlaßte, das Lager während der Nacht zu räumen und sich bei El Adrar niederzulassen. Die Franzosen rüsteten sofort eine Mahalla von 400 Mann aus, um die Nomadenstämme zu bestrafen. Diese kamen ihnen jedoch entgegen und es entstand ein heißer Kampf, in welchem die französisch-marokkanischen Truppen vollständig geschlagen wurden. Wie hoch sich die Verluste belaufen, ist noch nicht bekannt. Dieser Sieg hat unter den Eingeborenen große Begeisterung hervorgerufen. die aufrührerischen Nomadenstämme erhalten täglich starken Zuzug aus dem Innern des Landes.

Paris, 24. Februar. „Echo de Paris" verzeichnet ebenfalls das Gerücht von einer Niederlage der französisch-marokkanischen Streitkräfte bei Mogador, gibt jedoch die Meldung unter Vorbehalt wieder, da weder im Kriegsministerium noch im Kolonialministerium eine Bestätigung dieser Nachricht eingetroffen ist.

Neue englische Enthüllungen.

London, 24. Febr. Kapitän Faber hat gestern in einer Rede auf die Aeußerung des Kabinettsmitglieds Wood geantwortet, der behauptet hatte, die Faber'schen Informationen stammten nicht von verantwortlicher Seite. Kapitän Faber erklärt, er habe seine Kenntnisse von einer Person, die viel höher gestellt sei, als Mr. Wood je steigen könne. Er könne jetzt mitteilen, weshalb der ehemalige Erste Lord der Admiralität aus dem Amte scheiden mußte. Das Kabinett verlangte nämlich im letzten Sommer zu wissen, was der Erste Lord für Pläne für den Fall eines Krieges habe. Er hatte keine.

Zur Beschießung Beiruts.

London, 25. Febr. Zur Beschießung Beiruts wird noch gemeldet, daß die türkischen Schiffe das Feuer der Italiener erwiderten, bis die letzte Batterie an Bord außer Gefecht gesetzt war. Eine Feuersbrunst entstand an Bord des Kreuzers „Avnullah". Der Kommandant des Schiffes ließ alles Wertvolle ausschiffen und versenkte dann das Schiff, nachdem er sich mit der Besatzung zurückgezogen hatte. Das türkische Torpedoboot wurde unter Wasser gesetzt. Die Italiener bombardierten hierauf den Palast des Wali und das Gebäude der Ottomanbank, welches teilweise zerstört wurde. Die Bewohner stürmten nach den Kasernen um sich zu bewaffnen. Die Ruhe wurde bald wiederhergestellt. 15 Einwohner und Soldaten wurden getötet sowie 100 verletzt. Der Wali erhielt erst 20 Minuten vorher die Nachricht von der Beschießung.

London, 25. Febr. Wie nachträglich berichtet wird, sind die Lokale der Ottomanbank nicht beschossen worden, sondern nur von einer verirrten Granate getroffen worden. Bei den Unruhen, die durch die Beschießung entstand, sollen, wie es heißt, 30 Personen getötet worden sein, darunter 2 Russen. Man glaubt, daß die Italiener weitere Angriffe gegen die Küstenstädte unternehmen werden. Sollte sich dies bestätigen, so wird die Pforte ihren Plan, die Italiener auszuweisen, sofort ausführen und die Dardanellen schließen.

London, 25. Febr. Ein weiteres Telegramm des Wali von Beirut besagt, daß nur einige Gebäude am Kai beschädigt wurden, besonders das Gebäude der Ottomanbank und der Bank von Saloniki, sowie zwei Privathäuser. Die Mehrzahl der italienischen Schrappnells fielen außerhalb des Weichbildes der Stadt. Die Zahl der Getöteten wird auf über 30 und die der Verletzten auf 150 veranschlagt.

Konstantinopel, 25. Febr. Nach weiteren amtlichen Telegrammen aus Beirut ist in der inneren Stadt kein Schaden angerichtet worden, auch Personen wurden nicht getötet. Lediglich die Besatzung des türkischen Kanonenbootes wurde getötet. Verletzt sind 98 Personen.

Die Italiener aus Syrien und Palästina ausgewiesen.

Konstantinopel, 26. Febr. Der Ministerrat beschloß gestern die Ausweisung aller Italiener aus Syrien und Palästina in 15 Tagen; ausgeschlossen bleiben die französischen Schutz genießenden Orden. Ueber Beyruth ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die französische Botschaft informierte die Pforte vom Abgang des Kreuzers „Admiral Charmere" von Kreta nach Beyruth. Auch England entsandte ein Kriegsschiff zum Schutze seiner Interessen nach Beyruth.

Ueber Tunis der Belagerungszustand erklärt.

Rom, 26. Febr. Dem „Secolo" zufolge wurde über die Stadt Tunis, um die Sicherheit der dortigen Italiener gewährleisten zu können, der Belagerungszustand verhängt. In der Deputiertenkammer erklärte der Ministerpräsident Giolitti, daß die Regierung bis auf weiteres keine Anfrage und Interpellationen betr. den Krieg und internationalen Beziehungen beantworten werde.

Zur englischen Bergarbeiterbewegung.

London, 25. Febr. 16 000 Mann Truppen sind in Aldershot konzentriert und können innerhalb 4 Stunden auf die verschiedensten Ausstandsgebiete verteilt werden. Der Vertreter der Grubenarbeiter von Nord-Cumberland, welcher am Dienstag der letzten Konferenz beiwohnen wird, erklärte in einem Interview mehreren Journalisten, es sei nicht zulässig, daß das Datum des Ausstandes vertagt wird, unter dem Vorwande, die Verhandlungen fortzusetzen. Es sei denn, daß die Besitzer der Bergwerke sich verpflichten, das Prinzip des Mindestlohnes für alle Arbeiterkategorien einzuführen. Das Eingreifen der Regierung sei zu spät erfolgt. Es hätte früher erfolgen müssen, bevor die Arbeiter ihre Vorbereitungen soweit vervollständigt hätten, wie es jetzt der Fall sei. Die Konferenz der Lord Mayor und Bürgermeister nahm eine Tagesordnung an, worin auf die große Gefahr eines Generalstreiks hingewiesen wird. In der Tagesordnung wird erklärt, daß aus einer genauen Prüfung der Frage hervorgegangen sei, daß die verschiedenen Schwierigkeiten keineswegs unüberbrückbar seien. Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen. Hierauf bestimmte die Konferenz einen Ausschuß, bestehend aus den Lord Mayor von London, York und Cardiff sowie aus den Bürgermeistern der Bezirke von Kensington und Marylebone, um die Ereignisse zu verfolgen. Der Lord Mayor von London erklärte am Schlusse der Sitzung, die Stadt London sei gegen den Ausstand und dieser dürfe nicht zustande kommen.

Persien und die englisch-russische Note.

Teheran, 24. Febr. Die persische Regierung hat sich bereit erklärt, die Bdeingungen der englisch-russischen Note anzunehmen unter der Voraussetzung, daß die Erhaltung der Integrität Persiens endgültig in dem Abkommen anerkannt wird.

Die Bergarbeiterbewegung im Ruhrgebiet.

Essen, 26. Febr. Die zahlreichen gestern im Ruhrgebiet abgehaltenen Bergarbeiter-Versammlungen, in denen die vom alten Verband, den Hirsch Dunckerschen Gewerkvereinen und der Kölnischen Berufsvereinigung eingeleitete Lohnbewegung, der sich bekanntlich der Christliche Gewerkverein nicht angeschlossen hat, besprochen wurde, waren durchweg stark besucht. In der in der Versammlung zum Ausdruck gekommenen Stimmung scheint die große Mehrheit der Bergarbeiter hinter der Aktion der drei genannten Verbände zu stehen und sie zu billigen. Am nächsten Sonntag sollen weitere Bergarbeiter-Versammlungen stattfinden. Die gestern von 7000 Bergleuten besuchten Versammlungen stellten sich einmütig auf den Standpunkt, daß die Forderungen der drei Verbandsleitungen, die den Zechen zugestellt worden sind, durchaus berechtigt seien. In der in den Versammlungen angenommenen Resolution wird darauf hingewiesen, daß der Zeitpunkt für die Verwirklichung der berechtigten Forderungen der Bergleute der denkbar günstigste sei.

Großfeuer bei der Hamburg-Amerika-Linie.

Hamburg, 26. Febr. Ein riesiges Feuer brach gestern morgen 6 Uhr in den Magazinen der Hamburg-Amerika-Linie auf der Insel Steinwerder aus. Das Feuer konnte von der Feuerwehr nur mit Hilfe des Feuerlöschdampfers bekämpft und gelöscht werden. Das Feuer brach im zweiten Stockwerk des Wäschemagazins aus. Hier lagerten für 1 300 000 ℳ Waren. Der Schaden ist bedeutend, läßt sich aber noch nicht übersehen.

6 Menschen verbrannt.

Hohenzollern, 26. Febr. In der Nacht zum Sonntag brannte in dem Dorfe Fischingen eine Mühle nieder, wobei der Müller, seine Frau und vier Kinder verbrannten. Zwei Söhne konnten gerettet werden. Ein Knecht brach bei dem Sprung aus einem Fenster beide Beine.

Die Pariser Bombenfunde.

Paris, 25. Febr. Die polizeilichen Nachforschungen über die Bombenfunde in den Taxameterdroschken haben den Verdacht gegen den mutmaßlichen Täter weiter bestätigt. Dieser Mann ist, wie es heißt, ein revolutionärer Redner, welcher kürzlich in einem Meeting in Levalois sehr aufreizende Reden gehalten hat. Die Polizei hat einen Haftbefehl gegen ihn erlassen.

Stiftungen für Flugzwecke.

Paris, 25. Febr. Dem Beispiele des „Matin", „Journal" und „Petit Journal" folgend, hat nun auch „Petit Parisien" eine Summe von 50 000 Fr. ausgeworfen für die Organisation von Flugmeetings, deren Erträge für den Ankauf von Militärflugapparaten verwendet werden sollen. Man glaubt, daß noch weitere Zeichnungen diesen folgen werden.

Aus den Nachbargebieten.

Kassel, 23. Febr. Gestern mittag wurden die Stadtverordnetenwahlen in allen drei Klassen beendet, und zwar mit einem vollen Siege der bürgerlichen Parteien. Die Sozialdemokraten verloren vier Sitze, so daß sie nur noch drei Vertreter im Stadtparlament haben. Dieser Sieg der bürgerlichen Parteien ist auf das geschlossene Vorgehen des Großen Bürgervereins zurückzuführen, der die im kommunalpolitischen Leben tätigen Vereine und Verbände zu gemeinschaftlichem Handeln vereinigte. Alle vom Großen Bürgerverein aufgestellten Kandidaten wurden mit großer Mehrheit gewählt.

Hagen, 23. Februar. Die 19 Jahre alte Verkäuferin Fuchs in Wehringhausen geriet, als sie einen Straßenbahnwagen besteigen wollte, unter die Räder eines vorüberfahrenden Lastfuhrwerks. Mit schweren Verletzungen wurde das Mädchen ins Krankenhaus gebracht.

Dortmund, 23. Februar. Die 27 Jahre alte Gewerbelehrerin Amalie Motsch in der Neuenbohrnschen Gewerbeschule, Ostrandweg 15, schoß sich heute morgen eine Revolverkugel in die Seite. Sie wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft.

Dortmund, 25. Febr. Da die Bemühungen, ein Moratorium herbeizuführen, am Widerstande einiger Gläubiger gescheitert sind, so sah sich die Verwaltung des Werkes Rote Erde, Aktiengesellschaft in Dortmund, genötigt, den Konkurs anzumelden. Von dem 1 600 000 Mark betragenden Aktienkapital sollen etwa 500 000 Mark verloren sein. Die Gesellschaft verfügt über großen, gering belasteten Grundbesitz.

Oberhausen, 23. Februar. In der Küche der Fleischerei Hackstein war in der Nacht der schadhafte Schlauch zum Gaskocher vom Gasrohr abgerutscht. Da der Hahn nicht geschlossen war, strömte das Gas in die Küche und drang in das darüber liegende Schlafzimmer der Brüder Fleischermeister Wilhelm und Hermann Hackstein. Als man die beiden heute früh gegen 6 Uhr auffand, war der 32 Jahre alte Hermann bereits tot, während bei dem 28 Jahre alten Wilhelm die Wiederbelebungsversuche Erfolg hatten.

Herforder Stadt- und Kreis-Nachrichten und Allgemeines.

Herford, 26 Februar.

— **Der Zweite Internatioeale Kongreß für Moralische Erziehung** findet am 22.—27. August 1912 im Haag statt. Der Kongreß wird sich zunächst mit der körperlichen Erziehung als Mittel zur Charakterbildung (Turnen, Spiel, Sport. Heer usw.) beschäftigen. Ferner wird besonders die Frage der moralischen Erziehung in den mittleren und höheren Lehranstalten behandelt werden. Der Kongreß steht unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin-Mutter der Niederlande. Ae Anfragen über den Kongreß sind an den Schriftführer Herrn Dozenten K. Hesse in Charlottenburg, Pestalozzistraße 10 zu richten.

— **Zum Kasernenarrest der Bückeburger Jäger.** Zu unserer Meldung über den Kasernenarrest des Jägerbataillons Nr. 7 erfährt die Kreuzzeitung auf Erkundigung an berufener Stelle, „daß von dem Kommandeur des Jägerbataillons auf eigenen Antrieb ohne Kenntnis und ohne Veranlassung des Fürsten unter Beschränkung der Urlaubsgewährung für einige Tage besonderer Unterricht über Ehrenbezeugungen befohlen worden ist, weil mehrere Leute des Bataillons dem Landesherrn nicht die vorgeschriebene Ehrenbezeugung erwiesen hatten, und daß es sich um eine Maßnahme handle, wie sie überall in Truppenteilen angeordnet zu werden pflegt, wenn sich herausstellt, daß die Mannschaften nicht durchweg über die Ehrenbezeugungen hinreichend im klaren sind."

— **Gedenktage:** 26. Februar. 1909 gest. Vizeadmiral Reinhold von Werner. 1904 gest. Prinz Heinrich Viktor, der jüngste Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen. 1871 Präliminarfrieden von Versailles. 1861 geb. Zar Ferdinand von Bulgarien. 1815 Napoleons Flucht von Elba.

— **Literatur-Verein Herford.** Heute abend 8½ Uhr wird Herr Lektor Ludwig Hardt-Berlin im Saale des Bürgervereins einen Vortrag über „Rezitationen" halten.

— **Die Ferien für die hiesigen höheren Schulen** sind im Anschluß an die Provinz Hannover für das Schuljahr 1912/13 wie folgt festgesetzt: Schluß des Unterrichts bei den Osterferien Sonnabend, 30. März Wiederanfang Dienstag, 16. April; Schluß des Unterrichts bei den Pfingstferien Freitag, 24 Mai, Wiederanfang Freitag, 31. Mai; Schluß des Unterrichts bei den Sommerferien Mittwoch, 3. Juli, Wiederanfang Donnerstag, 1. August; Schluß des Unterrichts bei den Herbstferien Mittwoch, 2. Oktober, Wiederanfang Donnerstag, 17. Oktober; Schluß des Unterrichts bei den Weihnachtsferien Sonnabend, 21. Dezember, Wiederanfang 7. Januar 1913. Schluß des Schuljahres Mittwoch, 13. März 1913.

— **Stadttheater.** Die gestrige Aufführung von Hirsch historischem Lustspiel „Anne Liese" fand bei leider nicht ausverkauftem Hause beifällige Aufnahme. Gespielt wurde im allgemeinen vorzüglich. Die Titelpartie fand durch Frl. Haider beste Wiedergabe, sie verstand sowohl das fesche und kecke in dem Wesen der Anne Liese zu treffen, als auch die innigen Herzensakkorde anzuschlagen. Herr von Bündiger zeichnete den jungen Leopold mit festen Strichen, energisch und durchtränkt mit Humor. Herr Direktor Zimmermann, der den Chalisac famos durchführte, ist auch als Spielleiter lobend zu erwähnen. Die meisten Rollen lagen in besten Händen.

— **Gewerbeverein.** Die Sondervorstellung für den Verein am Sonnabend war gut besucht, ein volles Haus wurde aber leider nicht erzielt. Das alte famose Lustspiel von Dr. Töpfer „Der Pariser Taugenichts" mit seiner entzückenden Situationskomik und dem feinen Humor fand allgemeinen Beifall, zumal die Titelpartie bei Fräulein Clermont lag, die den kleinen lustigen Tausendsassa, der bei allen tollen Streichen doch das Herz auf dem rechten Fleck hat, vollendet verkörperte. Auch alle anderen Rollen waren gut besetzt.

□ **Die Vorstellung „Alt Heidelberg"** für die Mitglieder des Kameradschaftlichen Vereins erfreute sich gestern wiederum eines so starken Besuches, daß das Haus bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Aufführung selbst kann in allen Teilen als wohlgelungen bezeichnet werden und hat alle Teilnehmer vollauf befriedigt.

— **Die Viktoria-Lichtspiele** veröffentlichen in heutiger Nummer ein sehr reichhaltiges und vielversprechendes Programm für Dienstag bis Freitag. Besonderes Aufsehen dürfte „Der fremde Vogel" machen. Heute ist zum letztenmale das Programm der beiden vorigen Tage zu sehen.

— **Das Lichtspielhaus** teilt im Anzeigenteil mit, daß der große Schlager „Verblutet", der seit Sonnabend vielen Beifall fand, bis Freitag verlängert wird. Dazu kommt ein neues Programm, über dessen Reichhaltigkeit ein Blick in den Anzeigenteil unterrichtet.

□ **Das Winterfest des Lehrergesangvereins und des Lehrervereins für Herford und Umgegend** in den Räumen der Weinklubgesellschaft erfreute sich eines so regen Besuches, daß der Platz kaum ausreichte. Darunter jedoch litt die Gemütlichkeit keineswegs. Die Aufführung des Chorstückes „Prinzessin Ilse", unter Leitung des Herren Realschullehrers K. Limbach, gelang in allen Teilen glänzend und fand wohlverdiente beifällige Aufnahme. Der Vorsitzende des Lehrervereins, Herr Köhle, wußte in seiner Begrüßungsansprache in geschickter Weise den Ton auf die Gemütlichkeit zu stimmen, die denn auch bis zum Schluß der Feier ungetrübt anhielt. In der Geschichte der beiden Vereine aber wird dieses Fest gewiß zu den Glanzpunkten zählen und bei den Mitgliedern unvergessen bleiben.

□ **Das 12. Stiftungsfest des Vereins ehem. Real- und Landwirtschaftsschüler** wurde durch einen Kommers in Hofmeisters Restaurant, an dem sich etwa 70 Personen beteiligten, eingeleitet. Die Jahresversammlung fand dann gestern mittag im Hotel Stadt Bremen statt. Bei dem Festmahl im Weinklub brachte Herr Professor Dr. Schulz das Kaiserhoch. Die Begrüßungsansprache hatte der Vorsitzende des Vereins, Herr Oberinspektor H. Moormann übernommen, während Herr Direktor Paalhorn die Verbindung zwischen Schule und Verein feierte. Herr Menge brachte dann in gewohnter humoristischer Weise das Damenhoch. Aufführungen, Vorträge und Tanz hielten dann die Festversammlung noch manche Stunde fröhlich beisammen.

□ **Die Generalversammlung des christlich-vaterländischen Männervereins** im Ev. Vereinshause galt als Fortsetzung der ersten. Der neue Vorsitzende Herr Lehrer Ploeger, entwickelte in seiner Begrüßungsansprache im Anschluß an das Psalmwort: Meine Augen sehen auf die Treuen im Lande sein Programm, das darin bestehen sollte, dem Verein nach Kräften zu dienen und die Erreichung der Ziele zu fördern. Im geschäftlichen Teil wurde Herr Lehrer Krümpel zum 1. Schriftführer und Leiter der Gesangsabteilung, Herr Hermann Steinkämper zum 2. Schriftführer und Herr Monke zum 2. Kassierer gewählt. Die Fahnendeputation setzt sich aus folgenden Herren zusammen H. Brünger, Wittland, Bremer, Grouemeyer, Monke, Riepe, Röttger, Westerhold und Eickmann. Zu Vertrauensmännern wurden gewählt für die Radewiger Feldmark: Grouemeyer, Ludewig und Wittenbreder, für die Altstädter Feldmark: Reckersbrink und H. Kuhlmann, für die Neustädter Feldmark: Vogt Der nächste Familienabend findet am 17. März, abends 6 Uhr statt.

□ **Der Gesangverein Sängerwarte** veranstaltete gestern in Brinkmanns Restaurant für seine Mitglieder und deren Angehörige einen bunten Abend. Saal und Bühne trugen einen hübschen Schmuck. Eingeleitet wurde die Feier durch Darbietung zweier Volkslieder: „Mein Heimattal" und „Beim Liebchen zu Haus". Daß diese gesanglichen Darbietungen, wie auch die folgenden „Lenzestrost" und „Maientraum" auf der Höhe standen, dafür bürgt schon die Persönlichkeit des Dirigenten, des Königl. Seminarmusiklehrers Roeder, und der warme Beifall mag ihm ein Ansporn sein, seine Kraft und sein Können auch fernerhin den Vereinen unserer Stadt zur Hebung des Volksgesanges zu widmen. Daß es im gemütlichen Teil an Unterhaltung nicht fehlte, dafür hatte die Vergnügungskommission hinreichend gesorgt. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Herrn Antreter wechselten Ernst und Scherz, heitere Büttenreden, urkomische Couplets, gemeinsame Gesänge und Chorlieder in bunter Folge. Daß auch der Tanz nicht zu kurz kam, sei nebenbei bemerkt.

— **Sport.** Gestern spielte die I. Mannschaft des Fußballklubs „Herta" gegen die I. Mannschaft des Fußballklubs „Hansa". Das Spiel endete nach schwerem Kampfe 4:1 zugunsten Hansas.

— **Besitzwechsel.** Die landwirtschaftliche Prüfungsstation zu Münster kaufte durch Vermittlung des Herrn Karl Strelo die Rube'sche Besitzung in der Hämelingerstraße; sie beabsichtigt dort einen Neubau zu errichten.

— **Militärpersonalien.** Befördert zu Oberleutnants die Leutnants der Reserve: Horstmann (Detmold) des 2. Hann. Dragoner-Regiments Nr. 16; Rohde-Minden des Jägerregim. zu Pferde Nr. 2; Huchzermeyer (Detmold) des Westfälischen Trainbattaillons Nr. 7; Vizewachtmeister Angenete (Detmold) zum Leutnant der Landwehr-Feldartillerie 1. Aufgebots.

— **Am Bielefelder Stadttheater** ist morgen eine Uraufführung und zwar wird ein Liebesdrama von Otto Grund dem Schriftleiter des Bielefelder Generalanzeigers gegeben. Die Aufführung gewinnt noch an Interesse durch das Gastspiel der Kölner Heroine Melitta Leithner, die heute abend in Elektra ihr erstes Gastspiel gibt. Die Kölnische Zeitung sagt von ihr in einer Kritik zum Schluß: „Wir neigen uns vor so großer Künstlerschaft".

— **Hiddenhausen,** 26. Febr. Schwimmsport. Bekanntlich hat der hiesige Naturheilverein im vorigen Jahre eine Schwimmanstalt erbaut. Um Anhänger für den Schwimmsport zu finden, hatte dieser Verein den Herforder Schwimmverein eingeladen, der in einer Zahl von etwa 40 Mitgliedern unter Führung ihres Vorsitzenden, des Seminarlehrers Goldstücke, erschienen war. Nachdem zunächst 6 Herren in den frischen Fluten ein Bad genommen hatten, hielt Herr Goldstücke in dem Saale des Wirtes Meyer einen Vortrag über das Thema: „Das kalte Bad und seine Bedeutung in gesundheitlicher Beziehung für den Menschen." Welch reges Interesse hier vorherrscht, bewies einmal die Zahl der erschienenen Damen und Herren (weit über 100 Zuhörer waren aus unserem Orte und der Nachbarschaft erschienen) und dann auch die rege Aussprache. Der neugegründete Schwimmverein „Hidema" ist dem Deutschen Schwimmverein beigetreten.

‖ **Löhne,** (Bhf.) 25. Febr. Zur Feier des 16. Stiftungsfestes hatten sich gestern ab nd die Mitglieder des Kriegervereins im Saale des Hotels Horstkotte eingefunden. Herr Rentmeister Wiegand als Vorsitzender des Vereins hielt eine zündende Festrede und brachte das Kaiserhoch aus. Die zur Darstellung gebrachten Einakter „Husarenritt" und „Die Kraniche des Ibikus" waren von den mitwirkenden Damen und Herren gut einstudiert und fanden allseitigen Beifall. Der nachfolgende Festball hielt die Teilnehmer noch lange in bester Stimmung zusammen.



General v. Beyer

Zu seinem 100. Geburtstage am 26. Februar.

Hundert Jahre sind am 26. d. M. seit dem Tage verflossen, an welchem der nachmalige preußische General Gustav Friedrich von Beyer in Berlin das Licht der Welt erblickte. Nach seiner sorgfältigen Erziehung trat er 1829 in die preußische Armee, deren Rangleiter er in unmüdlicher treuer Pflichterfüllung allmählich erst eg. 1866 kommandierte Beyer eine kombinierte preußische Division, siegte bei Hünfeld, erzwang sich bei Hammelburg den Saalübergang und kämpfte bei Helmstadt und Rossbrunn. Nach dem Kriege zum Generalleutnant befördert, organisierte General von Beyer, seit 1868 badischer Kriegsminister, die badische Division nach preußischem Muster. 1870—71 das Kommando dieses Truppenteiles führend, erkrankte er aber in den ersten Tagen der Belagerung von Straßburg und konnte erst im Oktober 1870 unter General Werder sein Kommando wieder übernehmen. Er befehligte dann mit großem Geschick am 22. Oktober am Dijonon und nahm am 31. Oktober unter schwierigsten Verhältnissen Dijon. Nach dem Kriege zum Gouverneur von Koblenz und Ehrenbreitstein ernannt, wurde Beyer 1873 General der Infanterie und nahm 1880 seinen Abschied. Am 17. Dezember 1889 starb der verdienstvolle General, ein Reorganisator im Sinne Roms, in Leipzig.

Standesamt Stadt Herford.

Nachrichten vom 17. bis 24. Februar.

Geburten: (Nachdruck verboten).

Ein Sohn dem Tischler Wilhelm Nabering, Schneider Heinrich Schnier, Schneidergeselle August Wesemann, Bahnarbeiter Hermann Schwarze, Handlanger Friedrich Westerheide, Schlosser Johannes Nolte, Fabrikarbeiter Simon Adam, Amt Heinrich Balke, Arbeiter Franz Zinneker.

Eine Tochter dem Innenarchitekt Heinrich Gernand, Briefträger Hermann Brünger, Schneider Paul Etscher, Kaufmann Karl Mideke, Handlungsgehilfe Hermann Rehler, Buchdrucker Karl Engelmann.

Aufgebote:

Maschinenschlosser Wilhelm Gieselmann und Frieda Göbling, Musketier Karl Wilhelm Rüter und Johanne Rabe, Bahnarbeiter August Engelhardt und Johanne Bökenkamp, Tischler Heinrich Riese und Frieda Schwappe, Bankbeamter Karl Schware und Erna Caßel, Schokoladenarbeiter August Redeker und Anna Schülle, Arbeiter Heinrich Tilker und Ida Wickhold.

Eheschließungen:

Gärtner Hermann Frank und Lina Petram.

Sterbefälle:

Arbeiter Wilh. Wellhöner, 51 J.; Schuhmacher Aug. Bartling, 49 J.; Herta Siekmann, 3 Wch., Bürovorsteher Ludwig Westerhausen, 57 J.; Elisabeth Möller, 7 J.; Annalise Middeke, 5 Tg.

Wer rät gewinnt!
M. 10000 ohne Einsatz
davon **8000 Mk. in bar**
(Erster Preis 1000 Mk.) sind für die Freunde und Gönner der seit 18 Jahren bekannten Myrrholin-Seife ausgesetzt, die von vielen tausenden Aerzten u. Autoritäten sowie Privaten aller Stände, Hebammen usw. geprüft, warm empfohlen und für die Pflege der Haut als einzigartige **Toilette-Gesundheits-Seife** anerkannt ist. Man wasche sich nur einmal mit Myrrholin-Seife und überzeuge sich von den wunderbaren kosmetischen Eigenschaften des „Myrrholin", einem öligen Auszug des seit Jahrtausenden als bestes, zuverlässigstes, mildestes Schönheits- und Hautpflegemittel geschätzten Myrrhenharzes, deshalb auch bei rauher, rissiger, spröder, gerölteter Haut, Pusteln, Blüten, Mitessern usw. von sicherem Erfolg. Dabei ist die Myrrholin-Seife sparsam im Gebrauch und als milde Kinderseife unübertroffen! Erhältlich das Stück ca. 100 g zu 50 Pfg. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien usw. Lassen Sie sich heute noch von der Myrrholin-Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M. das **Preisausschreiben 2** gratis und franko zusenden.

Witterungsbericht vom 23. Februar.

Temperatur um 7½ Uhr vorm.: 6,2°
Höchste Temperatur des Vortages: 10,0°
Tiefste Temperatur in der Nacht: 4,0°
Luftdruck um 7 Uhr vorm.
a) unmittelbare Ablesung: 756,7 mm
b) auf 0° Wärme und auf N. N. reduziert: 763,1mm
Niederschlag in 24 St., gemessen 7 Uhr: — mm
Wind: SO. Wetter: Teils heiter, teils neblig.

Wetteraussicht für den 24. Februar.

Veränderlich, mild, strichweise leichte Regenfälle.

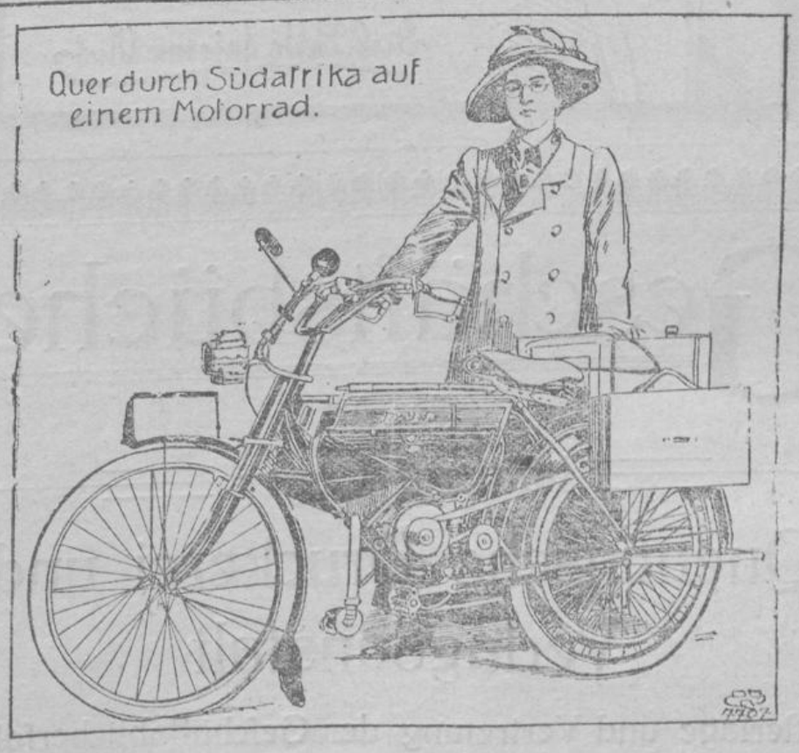
Frische Gemüse sind jetzt nicht bloß sehr teuer, sondern auch nur schwer zu bekommen. Diesem Mangel kann die Hausfrau, wenigstens soweit sie Gemüse für die Suppenbereitung benötigt, abhelfen, indem sie zum Beispiel Maggi's Gemüse-Suppe oder Maggi's Reis-Julienne-Suppe kocht. 1 Würfel dieser vorzüglichen, überall beliebten Suppen kostet bekanntlich nur 10 Pfg. und ist ausreichend für 2 gute Teller. Man muß nur darauf achten, daß man auch wirklich Maggi's Suppen (mit der Schutzmarke Kreuzstern) erhält.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter
München — Zeitschrift für Humor und Kunst
Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—
Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München
bitte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.
Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!



Den kühnen Versuch einer Durchquerung des südlichen Afrika mit einem Motorzweirade unternimmt gegenwärtig eine schottische Journalistin E. Watsen, das ist der Name der unternehmungslustigen Miß, sie will mit ihrem Benzinvehikel über Port Durban durch Natal, die Orangefluß-Kolonie und Rhodesia fahren und dann in südwestlicher Richtung den atlantischen Ozean zu erreichen suchen. Im weiten Teil der Reise dürften sich der verwegenen Miß wohl unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg stellen, da der Weg durch die wasserarme Kavor, die bekannte Steppenwüste, mit dem Motorrad schon infolge des bald eintretenden Benzinmangels nicht gerade leicht ist.

„Wenn Sie von hartnäckigen Hautausschlägen, Flechten
Hautjucken
usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Zucker's „Saluderma" rasch Erleichterung." Aerztlich warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei **Carl Meves,** Adler-Drogerie.

Bekanntmachung
Als **Wechseltage der städtischen Volksbibliothek** für 1912 sind wie folgt festgesetzt:
März 2. und 17.,
April 14. und 28.,
Mai 12. und —,
Juni 2. und 16. und 30.,
Juli 14. und 28.,
August 11. und 25.,
September 8. und 22.,
Oktober 6. und 20.,
November 3. und 17.,
Dezember 1., 15. und 29.
Herford, den 27. Dez. 1911.
Der Magistrat. Busse.

Ein an bester Geschäftslage befindliches 1131
Ladenlokal
mit dahinter liegendem Lager und Kontorraum zum 1. April oder früher sehr billig zu vermieten, auf Wunsch mit passender Wohnung. Gefl. Angeb. unter Nr. 12073 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbeten.

Backsteine u. Fenster
billig zu verkaufen auf Raaben Brandstelle am Deichtor in Herford.
F. Raabe, Unter den Linden 35 Fernsprecher Nr. 41.

Schulmädchen
für halbe Tage gesucht.
Sachsenstr. 9, 1. Etage.

Handnäherinnen
bei hohem Lohn sucht 1005
Herforder Leinen-Verein
Wilh. Menckhoff.

Einige Lehrmädchen
erhalten bei gutem Lohn peinlich genaue Ausbildung in unserer Näherei. 1094
Herforder Leinen-Verein
Wilh. Menckhoff.

Lehrlinge
für unsere Herrenwäsche-Zuschneiderei können zu günstigen Bedingungen eintreten. 1162
J. Elsbach & Co. A.-G.

Fürs Kontor
suche unter günstigen Bedingungen 1 jungen Mann als
Lehrling
und nach Auswärts, in ein gemischtes Geschäft, einen zweiten.
F. Raabe, Herford.

Suche zum 1. April einen
Hausburschen
im Alter von 14 bis 15 Jahren.
Tierarzt Lücking, 1124 Jahnplatz 8.

Tüchtige Herren
die Wirte u. Cig.-Geschäfte besuchen, zum Verkauf von Neuheiten in Reklame-Cigarren-Spitzen, Etuis, Rekl. Zahnstocher etc. etc. gesucht Hoh. Prov. Taschenmuster. Zeise & Co. Königsee-E. Thür. 300 Arbeiter. 1152

Erfahrener, älterer
Buchhalter
zur Aushülfe für die Abendstunden gesucht. 1157
E. Staffhorst
Gebrenberg 10.

Jungen und Mädchen
welche zu Ostern aus der Schule entlassen werden, stellen wir zur Erlernung der Weberei bezw. Spulerei bei sofort. Vergütung ein
Knemeyer & Co.
Buntweberei, Goebenstraße 31.

Maurermeister
oder **Poliere** können durch Uebernahme einer Agentur für gute Feuer-Vers.-Ges. (evtl. stille Vermittlg.) gute Nebeneinnahmen erzielen. Offerten an die Exp. d. Ztg. unter 1073.

Bekanntmachung.

Bei Beginn der Bauperiode wird allen Personen, welche beabsichtigen, Bauland zu erwerben, empfohlen:

Vor dem Ankauf sich schriftlich beim Magistrat zu erkundigen, ob Aussicht besteht, daß auf dem betreffenden Grundstück Bauerlaubnis erteilt wird und welche Bedingungen gegebenenfalls an diese geknüpft werden. Anstelle der Eingabe kann diese Anfrage auch in Form eines Protokolls auf dem Bauamtssekretariat niedergelegt werden. Auf etwaige nur **mündlich** erteilte Auskunft kann keine Rücksicht genommen werden.

Auch wird ersucht, zur Vermeidung von Zeitverlust und Weiterungen die Baugesuche so einzureichen, daß sie nach Form und Inhalt den Anforderungen der Baupolizei-Verordnung entsprechen.

Bei der Abnahme der Bauten haben sich ferner wiederholt grobe Verstöße gegen die Vorschriften der genannten Ordnung herausgestellt, deren Abstellung oft peinliche Verlegenheiten, ev. auch Verluste für Meister und Bauherrn verursacht.

Diese werden daher dringend ersucht, auch beim Bauen sich genau an die bestehende Ordnung zu halten.

Herford, den 7. Februar 1912.

Die Polizei-Verwaltung. J. V.: Busse.

Bekanntmachung.

Städtische gewerbl. Fortbildungsschule.

Um den Verspätungen beim Schulanfang, sowie den immer mehr zunehmenden Dispensgesuchen entgegenzuwirken, haben wir die Herren Schulleiter angewiesen, in Zukunft Verspätungen unnachsichtig zur Bestrafung anzumelden, ebenso Schulversäumnisse für welche eine wirklich ausreichende Begründung nicht vorgebracht wird. Demselben Lehrlinge wird in demselben Monat unter keinen Umständen mehr, wie zweimal Dispens gewährt. Weiteres, auch entschuldigtes Fehlen, wird zur Bestrafung angezeigt werden.

Herford, den 16. Februar 1912.

Das Kuratorium der gewerblichen Fortbildungsschule.
Der Vorsitzende: Bunte, 1. Bürgermeister.



Wohnungs-Nachweis, Herford.

Es sind zu sofort 1. April, 1. Juli und 1. Oktober zu vermieten:

11 Wohnungen von 2 Räumen
10 Wohnungen von 3 Räumen
21 Wohnungen von 4 Räumen
19 Wohnungen von 5 Räumen
14 Wohnungen von 6 Räumen
4 Wohnungen von 7 Räumen
2 Wohnungen von 8 Räumen
1 Wohnung von 9 Räumen
1 Wohnung von 10 Räumen
1 großen Laden
1 Kontor, Laden u. Lagerraum
1 Lagerraum
1 Laden m. Zimmer
1 Laden
1 Werkstatt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Quentin, Fürstl. Rat
Für den Inseratenteil verantwortlich Georg Bote.
Rotationsdruck und Verlag: Quentin'sche Druckerei und Verlagsanstalt.

Lichtspielhaus

vornehmste Lichtbühne Herfords. Alter Markt 4.

Nur noch heute von 5—11 Uhr:

Der Mut eines Weibes.
unbeschreibliche Reiterszene.

Verblutet.
dramatischer Monopol-Kunstfilm in 3 Akten.

Der Mütter Los.
hervorragender Schlager in 2 Akten.

Außerdem 7 selten herrliche Neuheiten.
Dieses ist nach dem einstimmigen Urteil aller Besucher das herrlichste Programm, welches bis jetzt gegeben wurde.

Ab Dienstag bis inkl. Freitag
Neues Schlager und Kunstfilm-Programm!

Die Sträflinge Nr. 10 u. 13. (gr. Kunstfilm)
Der neueste, dramatische, unerreichte Weltschlager in 3 Akt.

Ein Blick in eine Tierbaby-Bewahranstalt
hochinteressant.

Familie Lustig in der Sommerfrische (humr. Schlager.)

Nieder mit den Männern (stürmischer Lacherfolg.)

Pathe Journal (allerneueste Weltereignisse.)

Den äußerst zahlreichen Wünschen nachkommend bis Freitag prolongiert der gr. Monopol-Weltschlager.

(3 Akte) **Verblutet.** (3 Akte)

Motto:

Ich vertraute des Treuschwurs heiliges Pfand
Mein Leben, mein Glück und mein Hoffen
Nun hast Du zerrissen das Liebesband
Nun hat Dich die Rache getroffen.

Du hast mir Ehre und Glück geraubt
Mein Leben und Lieben vernichtet
Nun fällt des Ringes Fluch auf Dein Haupt
Nun bist Du selber gerichtet.

Außerdem täglich herrliche Einlagen.

Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse 226.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie

hat mit Vorlegung des Vorklassenloses, bei Verlust des Anrechts, bis zum 4. März cr., abends 6 Uhr, planmässig zu geschehen.

Wessel,	(459)	**Modersohn,**
Königl. Pr. Lott.-Einn.		Königl. Pr. Lott.-Einn.
Unter den Linden.	**HERFORD.**	**Schillerstrasse.**

Konzert

im Etablissement Bürgerverein.

Am **6. März, abends 8¼ Uhr** wird der **Pianist Robert Geyer** unter Mitwirkung des Geigenvirtuosen **Paul Riesch** aus Hannover konzertieren.

Um geneigtes Wohlwollen bittet 1019

Robert Geyer, erblindeter Pianist.

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In das Handels-Register Abt. B ist bei der Firma **Gesellschaft für Verwertung von Baupatenten, Gesellschaft m. b. H. in Liq. in Herford** (Nr. 20 des Registers) am 20. Februar 1912 folgendes eingetragen worden:

Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Arthur Neuzell zu Herford ist beendet. Die Gesellschaft ist erloschen. 1148

Handelsregister des Königl. Amtsgerichts zu Herford.

In das Handels-Register Abt. B. ist bei der Firma **Endepohl & Krach,** Ges. m. b. H. in Liq. in Herford (Nr. 12 des Registers) am 19. Februar 1912 folgendes eingetragen worden:

Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Gustav Stillwald zu Blotho ist beendet. Die Gesellschaft ist erloschen. 1147

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In das Handelsregister, Abt. B. ist bei der Firma **Panzer-Antigleit-Gürtel-Gesellschaft** m. b. H. in Herford (Nr. 24 des Rezisters) am 23. Februar 1912 folgendes eingetragen worden: 1146

Die Vertretungsbefugnis der Liquidatoren: Drogist Carl Meves und Kaufmanns Adolf Wöller zu Herford ist beendet. Die Gesellschaft ist erloschen.

Bekanntmachung.

Für das Jahr 1912 ist die Abhaltung folgender

Obstbaukurse

in der Provinz Westfalen in Aussicht genommen:

An der Landwirtschafts- und Realschule in Herford:

A. für Provinzialstraßenmeister, Landwirte, Lehrer usw.

a) Frühjahrskursus in der Zeit vom 18. März bis einschließlich 30. März;
b) Sommerkursus in der Zeit vom 8. bis einschließlich 10. Juli;
c) Herbstkursus in der Zeit vom 23. bis einschließlich 25. September;

B. für Provinzialstraßenwärter und Baumwärter:
in der Zeit vom 4. bis einschließlich 13. März.

An den für Volksschullehrer oder für Provinzialstraßenbeamte und Baumwärter bestimmten Kursen können auch Landwirte, Wegewärter und andere Personen teilnehmen, soweit es der Raum gestattet.

Die Kosten der Kurse werden aus Mitteln des Staates und des Provinzialverbandes bestritten. Die Teilnahme an den Kursen ist kostenfrei.

Anmeldungen zur Teilnahme sind baldmöglichst an die genannten Unterrichtsanstalten bezw. an die Leiter der Kurse zu richten.

Unbemittelten Teilnehmern, deren Ausbildung als Baumwärter besonders wünschenswert erscheint, können Beihilfen zu den Kosten des Unterhalts während der Kursusdauer bewilligt werden. Anträge darauf sind durch Vermittelung der Ortsbehörden einzureichen.

Münster, den 26. Januar 1912.

Der Oberpräsident.

Th. MANN & Co.

Flügel- u. Pianofabrik

Bielefeld, Nur Oberntorwall 29.



Eigene Fabrikate von 590—2400 M.
Lager auch in billigen Fabrikaten.
Vertreter erster Firmen Bechstein, Steinway & Sons, Welte & Söhne (Mignon), Mannberg u. a.
Gebrauchte Instrumente stets am Lager.

Harmoniums in allen Preislagen.

Filiale Herford: H. Stackelbeck Gänsemarkt 8.

Sitzung des Ausschusses der Stadtverordneten

Mittwoch, den 28. Februar 1912, nachmittags 5 Uhr.

Herford, den 24. Februar 1912.

Der Vorsitzende des Ausschusses. **Lücken.**

Bekanntmachung.

Die durch die landespolizeiliche Anordnung vom 28. November 1911 vorgeschriebene Untersuchung des aus dem Fürstentum Lippe in den Regierungsbezirk einzuführenden Klauenviehs wird für den Stadtbezirk Herford auf die Zeit von mittags 1 bis 2 Uhr festgesetzt. Die in Frage kommenden Tiere sind dem Kreistierarzt Ostermann Kreishausstraße nur in dieser Zeit vorzuführen. Alle Beteiligten, insbesondere die Viehhändler und Fleischermeister werden um genaue Innehaltung dieser Vorschrift ersucht. 1074

Herford, 21. Februar 1912.

Die Polizeiverwaltung. Dr. Heß.

Oskar Wittland

Holzhandlung

Werrestrasse 15 (am Lübberbruch).

Neue Telephonnummer **130.**

Empfangen Sie hiermit

meinen aufrichtigsten Dank für die wunderbare Wirkung Ihrer Rino-Salbe, die mich von einer 20 Jahre alten Flechte am Bein vollständig befreit hat. Es sind nun schon 2 Jahre verflossen und da die Flechte nicht wiederkehrt, halte ich es für meine Pflicht, obiges zum Ausdruck zu bringen.

W. D. W.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weise man zurück.

!Einer sagt es dem Andern!



Die schönsten

Masken-kostüme

bekommt man leihweise billigst bei

Heinrich Wilkes
Schlosserstr. 7a, 2. Etg.



ist das Merkmal der Bureaux und Fabrikräume und den Atmungsorganen in hohem Maße schädlich. Darum neigen so viele Beamte und Arbeiter bei rauhem Wetter zu Husten und Heiserkeit. Den meisten sind die **Wybert-Tabletten** zur Linderung des Hustens und Befreiung des Rachens von der Verschleimung schon bekannt. Bitten Sie Ihren Kollegen darum, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken die Schachtel zu 1 Mk.

Niederlagen in **Herford** in der **Altstädter-Apotheke.** 427

Flechtenkranken

aller Art, Jucken, Krätze, Hämorrhoiden, offene und geschwollene Beine teile ich jedem gerne schriftlich oder mündlich mit, wie sich jeder selbst davon befreien kann.

Frau Stricker, Brackwede 82 Niederstraße 108.

Sprechtage:



Sonntags von 9—11 Uhr
Freitags und Sonnabends von 9—3 Uhr. 1292

Fischmarkt

Donnerstag in der Markthalle.

Fr. Werpel, Herford



Vorteilhft. Bezugsquelle sämtl. **Musikinstrumente** und Musikalien etc. für Vereine, Orchest. Schule, Haus.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Stadt-Theater.

Dienstag, 27. Febr., 8¼ Uhr
Zum 2. mal
der glänzende Erfolg des Operettenschlagers

Keusche Susanne

Operette v. Gilbert in 3 Akten.

Am **Donnerstag, 29. ds. Mts.,** nachmittags 3 Uhr, findet im **ev. Vereinshause** zu Herford eine 1116

Generalversammlung

des

Herforder Landverbandes für Gebäude-Versicherung

statt.

Tages-Ordnung:
Verlängerung des Versicherungsvertrages mit der Provinzial-Feuer-Sozietät.

Die Verbandsmitglieder werden zu dieser Versammlung hierdurch eingeladen.

Der Verbandsdirektor
H. Detring.

Quartettverein Herford

Unsere Herren aktiven und passiven Mitglieder, die eine **Freikarte zu dem am 3. u. Mts. stattfindenden**

Konzerte

wünschen, werden gebeten, diese bei Herrn **Karl Heutschel hier Steinstraße, bis zum 27. d. Mts.** in Empfang zu nehmen.

Vom 28. d. M. ab wird über die Plätze anderweitig verfügt werden. 1144

Der Vorstand.

Holzverkauf

in der

Oberförsterei Minden.
Schutzbezirk Herford.

Montag, den 4. März cr., sollen in der Gastwirtschaft von **Aecker** (Turnhalle) zu Herford von 10 Uhr vorm. ab:

1. Aus dem Einschlage 1911 Distr. 39 und 44, **Eiche:** 400 rm Reiser;
2. Aus dem Einschlage 1912 Distr. 39 bis 46, **Eiche:** 10 Stangen I/II a, 4,9 rm Scheit, 14,5 rm Knüppel, 1425 rm Reiser; **Buche:** 2 rm Scheit, 10 rm Reiser, **Birke:** 1 Stamm mit 0,17 fm, 12,9 rm Scheit, 10,5 rm Knüppel; **Fichte:** 19 Stamm mit 3,71 fm, 240 Stangen I/III Kl., 0,2 rm Scheit, 3,6 rm Knüppel, 490 rm Reiser; **Lärche:** 71 Stamm mit 37,08 fm, 10 rm Reiser

öffentlich versteigert werden.

Suche zu kaufen einen guterhaltenen, amerikanischen

Kinderwagen

Offerten u. 1164 an die Exp. d. Ztg.

Wohnung

von 3—4 Zimmern zum 1. März gesucht. 1091

Carl Steinker, Salzuflen.



Heute, Montag zum letzten Male:

Das abwechslungsreiche Programm

Kavallerieschule in Pinerolo!
Die Reitkunststücke in diesem Meisterfilm sind unübertrefflich.

4 Humoresken u. a.: **Max Linder als Modekönig.**

3 Dramen und 1 Tonbild.

Von Dienstag bis inkl. Freitag:
Der schönste
Asta Nielsen Monopol-Film!

Der fremde Vogel
Eine Liebestragödie im Spreewald
in den Hauptrollen: Drama in 3 Akten von **Urban Gad.**
Spieldauer 1 Stunde.

Asta Nielsen!
und der Hofschauspieler **Carl Clewing**
erster Liebhaber vom Kgl. Schauspielhaus-Berlin.

In Berlin veranstaltete das „Union-Theater am Alexander-Platz eine 1661

Presse-Vorstellung::

die von insgesamt über 400 der allerersten Vertreter der Publizistik, den hervorragendsten Literaten, Schriftstellern und Dramatikern besucht wurde. Zur Vorführung gelangte:

„Der fremde Vogel"

Das einstimmige Urteil des gesamten Auditoriums lautete:

Das wunderbarste der kinematographischen Filmkunst!

Dienstag u. Mittwoch:

Gaumont-Woche 5
Kinemat. Berichterstattung.

Zurück aufs Land
Drama (Einlage).

Ein Blick in eine Tierbaby-Bewahranstalt
hochinteressant.

Beinahe zu spät
Drama.

Der überlistete Papa
Große lustige Komödie.

Donnerstag u. Freitag:

Aus dem Innern Afrikas
Belehrende Naturaufnahme

Little Hans im neuen Anzug
Humoreske (Einlage).

Der Mütter Los
Ergreifendes Lebensbild in 2 Akten.
Spieldauer ¾ Stunden.

Ballhausstimmung
Tonbild.

Die Vorführung des Programms dauert jedesmal ca. 2½ Stunden. Das Drama „Der fremde Vogel" kommt zum letzten Male gegen 10 Uhr an die Reihe.

Auktion.

Am **Dienstag, 27. Februar,** mittags 1 Uhr, werde ich in **Neckers Turnhalle** folgende Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

2 Sofas, 3 Tische, 1 Kommode, 3 Oefen, 2 Kronleuchter, 2 Spiegel, 25 Stühle, 2 Nipptische, 1 Gaskocher, 6 Figuren, 2 Gartentische, 6 Gartenstühle, 1 Waschmaschine, 1 Wringmaschine, Betten, sowie diverses Porzellan, Nippsiguren u. sonstige Haus- und Küchengeräte.

Die Sachen sind gebraucht aber gut erhalten und können um 12½ Uhr besichtigt werden.

1160 **Karl Strelo.**

Frühjahrskur!

Die meisten Krankheiten und Ausschläge am Körper sind bekanntlich Folgen schlechter Blutbeschaffenheit. Reinigen Sie Ihr Blut nur mit Frangula-Tee. Paket 70 Pfg. Zu haben bei **Karl Meves,** Adler-Drogerie, Höckerstraße 6.

Ia. Knorr's „Weibertreu" Maccaroni

½ Pfd. 45 Pfg., ¼ Pfd.-Paket 25 Pfg.

empfiehlt in frischer Ware

Heinrich Nolting, Rennstr.

„Obermeyers **Herba-Seife** hat von allen angewandt. Mitteln gegen

Haut-Ausschlag

den Sieg davon getragen, indem der Hautausschlag nach kurzer Anwendung verschwand.

F. Wriggers, Dresden.

Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Drog., Parf. à Stück 50 Pf., 30% stärker. Präp. Mk. 1.—

Geld verborgt Privatier anreg. Leute. 5% Ratenrück. **Kleister R.,** polit. Berlin 47.

Kaufen Sie ein Bett

od. Bettfedern, Daunen, fertige Bettinletts u. Bettstoffe, so versäumen Sie nicht einen Besuch des ungewöhnl. großen Lagers von **Pecher & Co.,** **Herford E.,** Kurfürstenstr. 24.

Billig. Preise u. hoh. Leistungsfähigkeit vieltausendfach anerkannt durch tägliche Nachbestellungs- und

Dankesbriefe

aus dem enormen Kreise von weit über

150 000 Kunden!

Ausführliche Preislisten und Proben kostenlos.



Geschäftsbücher

aller Art

hält auf Lager

Quentinsche Druckerei und Verlagsanstalt

Niederlage und Vertretung der Geschäftsbücherfabrik

Fritz Eilers jun., Bielefeld.

WIX FIX

saugt

Fett und Schmutz auf. Es reinigt blitzschnell Emaille-, Blech-, Holz-, Zink-Gerät, Messer und Gabeln.

Pakete zu 10 u. 25 Pfg. überall.

Herrenwohnung

mit Pension frei. 1150

Schlafferstr. 15. 1. Etg.